

# «Man darf nicht meinen, man sei ein Superheld»

**Simon und Malatree Lienhard (40 und 45), Gold- und Schmuckhändler, Wettingen AG**

**G**old verteuerte sich im Frühling 2024 innert weniger Wochen um rund 25 Prozent auf über 70 000 Franken pro Kilo. Danach war bei der Lienhard Fine Jewellery AG im aargauischen Wettingen nichts mehr wie zuvor. Goldhändler Simon Lienhard sagt es so: «Mehr Kunden, mehr Umsatz, mehr Arbeit, mehr Gewinn.» Die Kunden gaben sich die Klinke in die Hand. Alle wollten vom hohen Goldpreis profitieren, brachten den geerbten Goldschmuck, die zur Konfirmation erhaltenen Goldvreneli oder die vom Ex-Partner geschenkten Ringe und Ketten. Dieser Ansturm hält bis heute an, zumal der Goldpreis seit letztem September erneut um rund 15 Prozent gestiegen ist.

Simon Lienhard hatte seinen Laden vor 16 Jahren eröffnet. Bereits in den Anfangsjahren wuchs sein Geschäft Jahr für Jahr. Einzig 2021 musste er einen Verlust hinnehmen, nachdem er und seine Frau Malatree in einen zweiten Laden in Baden AG investiert hatten. Schon damals kam er nicht mehr dazu, die Kunden in Wettingen zu beraten, weil der Goldankauf zu viel Zeit beanspruchte. In ihrem Geschäft in Baden konzentrieren sich die beiden jetzt auf den Schmuck- und Uhrenverkauf, nehmen aber auch dort das Altgold ihrer Kunden an.

An den Abenden sitzt Lienhard oft zwei, drei Stunden vor einer Kiste mit Edelsteinen, die ihm die Kun-



DOMINIQUE SCHÜTZ

**Simon und Malatree Lienhard:** Verkauf von Gold brachte letztes Jahr knapp 8 Millionen Franken ein

den verkauft haben, reinigt die Steine, prüft ihre Qualität und bestimmt den Wiederverkaufspreis. Lienhard sagt: «Das Sammeln und das Handeln mit Schmuck ist meine Leidenschaft. Als vierköpfige Familie kann man aber nicht davon leben.» Schon als Kind hatte Lienhard eine Sammelleidenschaft entwickelt, damals etwa mit den «Lustigen Taschenbüchern». Heute sammelt und verkauft er antike Uhren, Münzen, Pokale und andere Objekte. «Wenn jemand 1000 Silberfünlüber benötigt, können wir liefern. Aber mit Altgold ma-

chen wir mit Abstand am meisten Umsatz: ankaufen, einschmelzen, verkaufen.»

Eingeschmolzen wird das Edelmetall in Neuenburg bei der Metalor Technologies SA. Die Lienhard Fine Jewellery AG konzentriert sich auf den Ankauf, deshalb kaufte Lienhard 2017 gemeinsam mit einem befreundeten Banker die Edle Metalle AG. Diese übernimmt das Altgold von Lienhards Läden, kauft aber auch Recyclinggold von anderen Schmuckhändlern, Goldschmieden und halbprofessionellen Floh-

markthändlern und lässt es von der Metalor zu Barren einschmelzen. Rund 100 Kilo kamen 2024 zusammen. «Die Edle Metalle AG hat viel mehr Wachstumspotenzial als meine Läden», sagt der gelernte Kaufmann Lienhard. Mittelfristig möchte er fürs Einschmelzen des Goldes eine Lizenz erwerben.

Lienhard legt grossen Wert auf Transparenz. Er sagt: «Es gibt viele unseriöse Goldhändler. Bei uns sehen die Kunden, wie schwer ihr Gold auf unserer Waage ist. Wir geben ihnen korrekt ausgestellte Dokumente und teilen ihnen unsere Marge mit, wenn sie danach fragen.»

Bis zu einem Ankauf von 25 Gramm rechnet Lienhard mit einer Marge von rund 12 Prozent, bis 100 Gramm sind es rund 8 Prozent und darüber rund 5 Prozent. Die Fine Jewellery AG kaufte im letzten Jahr Gold und Silber für 7,1 Millionen Franken. Das ist rund doppelt so viel wie im Jahr zuvor. Der Verkauf von Gold brachte 7,933 Millionen Franken ein, jener von Silber 510 000 Franken, und Schmuck verkaufte Lienhard für 320 000 Franken. Der Bruttogewinn der Fine Jewellery AG betrug im vergangenen Jahr 826 000 Franken. Die Edle Metalle AG warf einen Gewinn von rund 70 000 Franken ab.

Lienhard hat seit letztem Herbst einen dringend benötigten Mitarbeiter. Insgesamt zahlte er 2024 Löhne von 378 000 Franken aus. Er selbst bezog 216 000 Franken. Er sagt: «Unser Erfolg im letzten Jahr hängt in erster Linie vom hohen Goldpreis ab. Das kann wieder ändern. Man darf nicht meinen, man sei ein Superheld.» **Philipp Lütcher**